



---

P R E S S E I N F O

---

**UV-Schutzkleidung für Kinder im Test**

**So macht der Sommer Spaß!**

BÖNNIGHEIM (ri) Die vergangenen heißen und sonnenreichen Tage haben vor allem auch wieder Familien mit Kindern ins Freie gezogen. Gerade für die empfindliche Haut von Kindern kann ein Zuviel an Sonnenstrahlung aber gefährlich werden.

UV-Schutzkleidung für Kinder liegt deshalb voll im Trend. Als Auswahlhilfe für vorsorgliche Eltern dient dabei der von den Herstellern am Produkt angegebene UV-Schutzfaktor (Ultraviolet Protection Factor UPF). Wie gut die Textilien Kinder in der Praxis wirklich vor den gefährlichen UV-Strahlen schützen wollte die Fernsehsendung Infomarkt des Südwestrundfunks (SWR) wissen und beauftragte das renommierte Textilforschungszentrum Hohensteiner Institute in Bönnigheim mit der Ermittlung des UPF von sechs im Mai 2007 bei Fachhändlern und im Internet erworbenen T-Shirts in den Größen von 98 bis 134.

Die für Kinder im Alter von anderthalb bis acht Jahren vorgesehen Kleidungsstücke waren mit UPF-Werten von 30+ bis 80 gelabelt – einen Hinweis auf die zugrunde liegende Messmethode vermisste Dr. Jan Beringer von den Hohensteiner Instituten allerdings bei einem Großteil der Produkte. Sein Team folgte bei seinen Messungen der Empfehlung der Internationalen Prüfgemeinschaft für angewandten UV-Schutz und ermittelte den UPF nach dem UV Standard 801 ([www.uvstandard801.de](http://www.uvstandard801.de)). Dieser legt im Sinne eines Worst-Case-Szenarios die ungünstigsten Tragebedingungen zugrunde - so erfolgen die Messungen nicht nur am neuen Material, sondern auch im gebrauchten sowie gedehnten und feuchten Zustand.

Unter diesen Härtebedingungen erwies sich ein hellgrünes Shirt der Marke Hypfen als Testsieger. Mit einem UPF von 80 schützt es empfindliche Kinderhaut den ganzen Tag über ausreichend vor der Sonne. Aber natürlich gilt

Seite - 2 –

auch hier, dass alle nicht von Textilien bedeckten Körperteile zusätzlich mit anderen Textilien oder kosmetischem Sunblocker geschützt werden müssen.

Einen ebenfalls hervorragenden Schutz bietet das rosa Shirt von Sunkids mit einem UPF von 60. Sowohl bei Hyphen wie auch bei Sunkids stimmten die nach UV Standard 801 ermittelten Werte auch mit den Herstellerangaben überein und gaben auch an diesem Punkt keinen Grund zur Beanstandung.

Grundsätzlich ist der UPF sehr stark von der Dichte des verwendeten Materials und der Farbgebung abhängig. Wie die Sieger-Produkte eindrucksvoll belegen, sind maximale Schutzfaktoren aber auch bei freundlichen und hellen Farben zu erreichen. Dazu haben die beiden Spezialanbieter hochwertige, mit Titanoxid mattierte Polyesterfasern besonders dicht verwebt. In der Auswahl der Materialien sieht Dr. Beringer auch den Grund für die deutlich niedrigeren UPF-Werte der anderen Testaten: „Mit einem UPF von 30 weist das gelbe Shirt von Liegelind für ein Produkt aus 100% Baumwolle einen sehr guten Schutzfaktor auf – mehr kann man mit Naturfasern in einer hellen Farbe praktisch nicht erreichen. Für den ganztägigen Aufenthalt in der Sonne ist es allerdings damit ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen nicht geeignet.“

Ausgangspunkt für die Festlegung des UPF ist die so genannte Eigenschutzzeit der Haut, die abhängig vom Hauttyp sehr stark variiert: Die Haut eines Kindes vom Hauttyp I etwa, mit roten oder blonden Haaren, blauen Augen und sehr hellem Teint, hat eine Eigenschutzzeit von ungefähr 5-10 Minuten. Wird es länger ungeschützt der prallen Sonne ausgesetzt, besteht die Gefahr eines Sonnenbrandes. Geschützt von einem textilen Material mit UPF 80 kann die risikolose Verweildauer in der Sonne um das 80-fache verlängert, also auf maximal 6 bis 13 Stunden ( $80 \times 5 \text{ min} = 400 \text{ min}$  bis  $80 \times 10 \text{ min} = 800 \text{ min}$ ) ausgedehnt werden. Bei einem UPF von 30 sollte der Aufenthalt in der Sonne entsprechend nicht länger als 2,5 bis 5 Stunden ( $30 \times 5 \text{ min} = 150 \text{ Minuten}$  bis  $30 \times 10 \text{ min} = 300 \text{ Minuten}$ ) dauern.



Seite - 3 -

Mit einem UPF von 10 sind die weißen T-Shirts von Marc O´Polo (45% Baumwolle, 45% Modal) und Sanetta (100% Baumwolle) als UV-Schutzkleidung für Kinder nicht geeignet, obwohl die Produktauszeichnung mit `UPF 30+´ etwas anderes verspricht. Dr. Beringer rät Eltern beim Einkauf deshalb zur Aufmerksamkeit: „Leider lässt sich der UPF eines textilen Materials nicht anhand des Augenscheins beurteilen. Viele Hersteller zeichnen ihre Produkte schon mit einem UPF aus, an dem sich der Verbraucher orientieren kann. Leider gibt es aber keine einheitliche Vorgabe für dessen Ermittlung. Beim UV Standard 801 sind die Bedingungen besonders realitätsnah und streng. Die Werte bei anderen Prüfmethode sind zum Teil 30-50% höher – bei der Beurteilung sollte man das bedenken und einen entsprechend hohen Wert voraussetzen.“ Zu Vorsicht rät er bei Aussagen wie `mit UV-Schutz´ oder `filtert 90% der UV-Strahlung´: „Diese Angaben sind irreführend und ein reiner Marketinggag, denn eine Reduktion der UV-Strahlen von 90% entspricht gerade einmal einem UPF von 2-5. Diesen erreicht im Normalfall jedes weiße T-Shirt.“

Die ausführlichen Untersuchungsergebnisse finden Sie im Internet unter [www.swr.de/infomarkt](http://www.swr.de/infomarkt).

Bönnigheim, im Juni 2007

Die vorliegende Presseinformation sowie das dazugehörige Bildmaterial können Sie auch jederzeit im Internet unter <http://www.hohenstein.de/SITES/presse.asp> herunterladen.

<i>Hersteller</i>	<i>Artikel</i>	<i>Gelabelter UPF am Shirt</i>	<i>UPF nach UV-Standard 801</i>
JAKO-O	Shirt, weiß, 100% Baumwolle	40+	15
Liegelind	Shirt, gelb, 100% Baumwolle	40+	30
Sunkids	Shirt, rosa, 91 Polya- mid, 9% Elastan	50+	60
Hyphen	Shirt, hellgrün, 82% Polyamid, 18% E- lastan	80	80
Marc O`Polo	Shirt, weiß, 45% Baumwolle, 45% Mo- dal, 10% Elastan	30+	10
Sanetta	Shirt, weiß, 100% Baumwolle	30+	10



Dr. Jan Beringer, Hohensteiner Institute in Bönningheim



Die nach dem UV Standard 801 ermittelten Schutzfaktoren für Textilien definieren die maximale Verweildauer in praller Mittagssonne abhängig vom Hauttyp: UV-Schutzfaktor 80 bedeutet also 80 mal länger als ungeschützt.



Geschützt durch Kleidung mit UV-Schutzfaktoren von 60-80 können Kinder ohne Bedenken den ganzen Tag in der Sonne verbringen.

Bild: Hyphen



Alle Körperteile, die nicht durch Textilien mit hohem UPF bedeckt sind, müssen unbedingt mit kosmetischem Sunblocker geschützt werden.

Bild: Hyphen

### UV-Schutzfaktor UPF

UV-Schutzmaßnahme	UV- oder Lichtschutzfaktor
UV-Schutzkleidung (nach UV Standard 801)	20-80
Dichte Baumwollkleidung (nach UV Standard 801)	ca. 20
Sonnenschutzcreme bei richtiger Anwendung (LSF)	0-30
Leichte Baumwollkleidung (nach UV Standard 801)	ca. 10
Schatten unter einem Baum	ca. 5-15
Schatten unter einem Sonnenschirm (ohne speziellen UV-Schutz)	ca. 5



Quelle: www.uvstandard801.de

### Hauttypen

Hauttyp	Beschreibung	Haarfarbe	Reaktion in der Sonne	Eigenzeit der Haut	Schutz mit dem Textil (UPF)	Beispiel
I	Haut auffallend hell. Keine Sonnenbräune. Haare: rotlich. Augen: grün, blau, hellblau, braun	immer schwach schmerzhaft	keine (Bläunung nach 1-2 Tagen, rotlich, Haut schält sich)	5-10 Minuten	100-200 Minuten	
II	Haut (hell) blasser als Typ I. Sonnenbräune: selten. Haare: blond bis braun. Augen: blau, grün, grau	meistens schwach schmerzhaft	keine, Haut schält sich	10-20 Minuten	200-400 Minuten	
III	Haut hellbraun. Sonnenbräune: häufig. Haare: dunkelbraun, braun. Augen: grün, braun	schmerzhaft	gering	20-30 Minuten	400-600 Minuten	
IV	Haut braun. Sonnenbräune: keine. Haare: dunkelbraun, schwarz. Augen: braun	keine	schmerzhaft und heiß	ca. 40 Minuten	ca. 800 Minuten	
V	Haut dunkelbraun, schwarz. Sonnenbräune: keine. Haare: schwarz. Augen: braun	keine	schmerzhaft und heiß	60-90 Minuten	ca. 1.200 bis 1.800 Minuten	

Quelle: www.uvstandard801.de

Nicht jede Haut reagiert auf Sonneneinstrahlung gleich. Dermatologen unterscheiden prinzipiell fünf Hauttypen mit unterschiedlicher Eigenzeit.